

Editorial : Infektionskrankheiten: Forschung verstärken

Autor(en): **Baggiolini, Marco**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): - **(1996)**

Heft 30

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

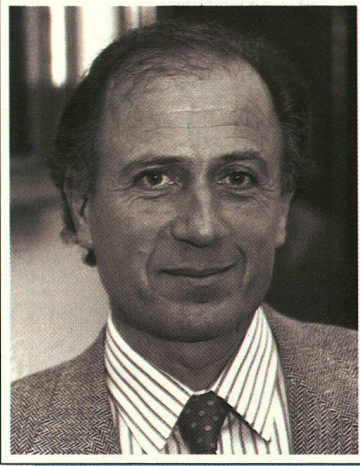
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Infektionskrankheiten: Forschung verstärken

BSE, der sog. Rinderwahnsinn, die Creutzfeldt-Jakob-Krankheit beim Menschen und AIDS sind Beispiele für Infektionskrankheiten, über deren Entstehungsmechanismen die Wissenschaft immer noch zu wenig weiss. Beim Menschen führt die Ansteckung u.a. zu schweren Schäden des Nervensystems und der Immunabwehr und in den meisten Fällen zum Tod. Während AIDS durch ein Retrovirus, das Human Immunodeficiency Virus (HIV), ausgelöst wird, hat man es bei BSE und Creutzfeldt-Jakob mit einem völlig neuen Erregertypus zu tun, der infektiösen Variante eines körpereigenen Eiweisses, einem sogenannten Prion.

Mit grossem Einsatz und modernsten Methoden sind Forschungsteams auf der ganzen Welt daran, den Entstehungsmechanismen, der Pathogenese dieser rätselhaften Krankheiten auf die Spur zu kommen. In den letzten Wochen und Monaten haben sich spektakuläre Erkenntnisse richtiggehend gehäuft. Wichtige Beiträge sind aus der Schweiz gekommen: So ist es an der ETH Zürich einem Forschungsteam unter Leitung von Professor Kurt Wüthrich als Weltpremiere gelungen, die dreidimensionale Struktur des Prionproteins zu ermitteln. Und am Theodor-Kocher-Institut der Universität Bern wurde ein Rezeptor charakterisiert, der als Erkennungsmolekül für den Eintritt von AIDS-Viren in menschliche Leukozyten dient, und

es konnte nachgewiesen werden, dass die Blockierung dieses Rezeptors die Infektion verhindert.

Rätselhafte Krankheiten – wichtige Entdeckungen – Schweizer Teams an der Front weltweiter Spitzenforschung. Die Verhältnisse präsentieren sich ähnlich wie bereits 1986, als Alex Müller und Georg Bednorz mit der Entdeckung der Supraleitung bei hohen Temperaturen weltweit Aufsehen erregten. Der Nationalfonds hatte damals schnell dafür gesorgt, dass der Vorsprung der Schweizer Forschung gehalten werden konnte. Mit der

«Auf dem Gebiet der Pathogenese neuartiger Krankheiten will der Nationalfonds rasch die Voraussetzungen für eine gezielte Förderung schaffen.»

thematischen Initiative «SUPRA2», der Aufstockung der laufenden Nationalen Forschungsprogramme «Mikro- und Optoelektronik» und «Werkstoffe für morgen» und der Lancierung des neuen Programms «Hochtemperatur-Supraleitung» nahm der Nationalfonds die mit der bahnbrechenden Entdeckung verbundene Herausforderung an.

Auch auf dem Gebiet der Pathogenese neuartiger Krankheiten will der Nationalfonds rasch und unbürokratisch die Voraussetzungen für eine gezielte Förderung schaffen. Der Forschungsrat beantragt dem Stiftungsrat und der Landesregierung eine Aufstockung des erst kürzlich in Angriff

genommenen Nationalen Forschungsprogramms «Krankheiten des Nervensystems» um 5 Millionen Franken. Die Mittel sollen eingesetzt werden, um Forschungsgruppen zu verstärken, die bereits erfolgreich auf den genannten Gebieten arbeiten. Zusätzlich sollen neue Gruppen für die Bearbeitung entsprechender Fragestellungen motiviert und die Zusammenarbeit der Forschenden gesamtschweizerisch gefördert und koordiniert werden.

Auf unterschiedlichen Gebieten, aber unter dem gemeinsamen Nenner der Entstehungsmechanismen neuartiger Infektionskrankheiten haben Schweizer Forschungsgruppen hochaktuelle Ansätze entwickelt, die im Hinblick auf die Erarbeitung von diagnostischen und therapeutischen Konzepten medizinisch und wirtschaftlich attraktiv sind.

Der Schweizerische Nationalfonds sieht seine Aufgabe darin, das bestehende Potential rasch und zielgerichtet zu entwickeln und mögliche Synergieeffekte zu nutzen. Die Ergänzung des Nationalen Forschungsprogramms «Krankheiten des Nervensystems» durch ein Modul «Entstehungsmechanismen neuartiger Infektionskrankheiten» bietet dafür den besten Rahmen.

Prof. Marco Baggiolini
Mitglied des Forschungsrats
der Abteilung IV (NFP und SPP)

HORIZONTE erscheint viermal jährlich und ist auch in einer französischsprachigen Fassung erhältlich (HORIZONS). Interessenten können HORIZONTE gratis abonnieren: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, PRI, Postfach 8232, CH-3001 Bern
Telefon (031) 308 22 22 Fax (031) 308 30 09

Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, Bern
Herstellung: CEDOS (Centre de documentation et d'information scientifiques), Carouge-Genève
Redaktion: Pierre-André Magnin (verantwortlich), Franz Auf der Maur, Derek Christie, Quentin Deville
Die Auswahl der in diesem Heft behandelten Themen stellt in keiner Weise ein Werturteil seitens des Nationalfonds dar; vielmehr dient sie dazu, die Spannweite der von ihnen geförderten Forschung zu veranschaulichen.
Die Informationen und Illustrationen sind, bei Angabe der Quelle, zur Verwendung frei.